

INHALTSVERZEICHNIS

Aus der Redaktion

74 H. Neuhold

Biblisch-spirituelle Impulse

75 E. Petschnigg „Tröstet, tröstet mein Volk“
78 J. Pichler: Vom Trost im Herzen und Sinn der Bergpredigt

Zum Thema

80 M. Prisching: Gewalttaten: Wie trösten sich moderne Gesellschaften?
83 J. Rahner: „Trost ist ein absurdes Wort...“
86 U. Fischer: Gestalttherapie: Heilung oder Begleitung und Trost?
88 R. Hochmeister-Deibler: Ein Haus mit vielen Wohnungen

Das aktuelle Interview

92 Interview mit Waltraud Klasnic

Literatur zum Thema

94 I. Schrettle: Trost und Begleitung von der Mutter

Film zum Thema

95 T. Heimerl: Auf Wiedersehen, Kinder

Berichte aus unserem Umfeld

96 F. Feiner: Ärzte ohne Grenzen

Aus der Praxis – für die Praxis

97 E. Pöcksteiner: Religiöse Trostkultur praktisch
98 M. Weisböck: Rituale – eine Brücke, die Halt gibt

kaum gehört und unbekannt

99 A. Klimt: wenn es richtig schwierig wird

Das weite Land unserer Seele

100 H. Neuhold: Trost oder Therapie – eine falsche Alternative

102 **Buchbesprechungen – Buchempfehlungen**

104 **Aus den Vereinen**

105 **Zur Künstlerin**

106 **Termine/Inserate**

Titelbild: Bewegungen des Trostes

Theresia Plank Zebinger

Foto: ©Reitbauer

Aus der Redaktion

„We stand together“

Ein paar Tage nach der Redaktionssitzung unserer Zeitschrift schwirren die Bilder vom Amoklauf an einer Grazer Schule durch alle Medien: Menschen, die sich tröstend in den Armen halten, verstörte Gesichter, Tränen... brennende Kerzen, Blumen,... viele existenzielle Fragen... wenig Antworten.

Es war nicht vorauszusehen, dass das Thema Trost und Begleitung plötzlich so aktuell und hautnah wird. Bei der Gedenkfeier „We stand together“ am übervollen Grazer Hauptplatz, in der betroffene Schüler*innen, Politiker*innen, Vertreter*innen der Religionen zu Wort kommen, wird die Suche nach Trost und Halt in dieser traumatischen Situation in Worten, Musik, Ritualen spürbar. „We are the world“ als gemeinsames Singen tausender Menschen mit Tränen in den Augen lassen das Haltgeben und Trostspenden spüren.

Es geht nicht um billige Vertröstungen, statt die ungerechten Zustände zu ändern, wie zurecht der Religion vorgeworfen wurde, sondern um die Suche nach echten Trost, Halt und Begleitung in den Brüchen des Lebens bis zum Tod. Diese dunkle Realität unseres Lebens will ernst genommen und ausgehalten werden, ohne sie zu verdrängen. Sie gibt dem Leben Tiefe und Würde.

Wie immer haben vielen Autorinnen und Autoren ihr wertvolles Wissen, ihre Erfahrungen, ihr Können, aber auch ihre Weisheit zum Thema beigetragen, wofür ich mich bei ihnen herzlich bedanke. So kann ich wieder eine interessante Zeitschrift vorlegen, die hoffentlich viele anspricht und zum Weiterdenken anregt.

HANS NEUHOLD – CHEFREDAKTEUR